

reformierte
kirche adliswil

Jahresbericht 2015 der Kirchenpflege

Fit in die Zukunft

Der Prozess «KirchGemeinde-Plus» zielt darauf, die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden fit zu machen für die Zukunft. Im Moment sind die Einnahmen aus der Kirchensteuer in Adliswil trotz sinkender Mitgliederzahlen noch weitgehend stabil. Dies wird sich aber in den nächsten Jahren drastisch ändern. Niemand kann zudem vorhersagen, wann genau dies die Ref. Kirchgemeinde Adliswil treffen wird.

Seit nunmehr einem Jahr treffen sich Delegierte der vier KLAR-Gemeinden zum gemeinsamen Austausch. Unter anderem wurde auch eine Bestandesaufnahme des Personals erstellt. Man möchte damit vermeiden, dass bei einem möglichen Stellenabbau Mitarbeitenden gekündigt werden müsste.

Neben den Sitzungen der ganzen KLAR-Gruppe haben sich auch die Präsidien, die Finanzverantwortlichen, die Liegenschaftsverwalter und die Kirchenpfleger der PR zu einem ersten Austausch getroffen.

In der Kirchenpflege gab es durch den unvorhergesehenen Rücktritt von Christina Hotz eine Rochade: Monty Cachej übernahm die Leitung der Finanzen. Ende Jahr konnte die Vakanz in der Kinder- und Familienkommission noch nicht besetzt werden. Auf Ende des Jahres musste mit grossem Bedauern auch von der Kündigung der Jugendarbeiterin Kenntnis genommen werden. Die Suche nach geeigneten Personen wird die Behörde auch 2016 auf Trab halten.

Susanne Stark



Foto: Olivier Eindiguer

An der Retraite der Kirchenpflege, Mitarbeitenden und Pfarerschaft wurde eifrig über die Zukunft der Kirchgemeinde diskutiert.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Berichtsjahr stand stärker im Fokus der Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der sogenannten «KLAR-Gemeinden» Kilchberg, Langnau, Adliswil und Rüschlikon als das Vorjahr. Konkret sichtbar wurde diese Zusammenarbeit – welche im Rahmen des kantonalen «KirchGemeindePlus»-Prozesses gestartet wurde – mit der Einführung des Kanzeltauschs sowie der zweiten Durchführung des regionalen Reformationssonntags. Vernetzt ist die Kirchgemeinde jedoch auch im Bezirk, wo sich – zum Teil schon seit Jahren – Sekretariatsmitarbeitende, Sozialdiakoninnen und -diakone wie auch Pfarrpersonen zum gemeinsamen Austausch treffen. Und selbstverständlich wird in Adliswil in der Ökumene und mit der Stadt gerne und oft zusammengearbeitet.

Retraite 2015

An einem verschneiten Samstag im Januar trafen sich Kirchenpflege, Mitarbeitende und Pfarerschaft im Ref. Kirchgemeindehaus zu einer Retraite, die dem Thema «KirchGemeindePlus» gewidmet war. Der ehemalige Kirchenratsschreiber Alfred Frühauf führte durch den Tag.

In verschiedenen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmenden verschiedene Ziele, die im Verlaufe von 2015 zum Tragen kommen sollten, wie z.B. Legislaturziele. Es konnte erstaunt und doch befriedigt zur Kenntnis genommen werden, dass alle Gruppen – egal in welcher Zusammenstellung sie sich gerade den Aufgaben widmeten – immer zu gleichen oder zumindest sehr ähnlichen Ergebnissen kamen. Dies lässt für die Zukunft sehr viel Optimismus zu.

Die Retraite wurde mit einem Ortswechsel abgeschlossen. Auf der verschneiten, trüben Felsenegg hatte das Pfarrteam einen besinnlichen und doch humorvollen Abschluss vorbereitet.

KLAR-Gemeindekonvent

Während der Retraite vom 17. Januar war von Seiten der Mitarbeitenden der Wunsch geäußert worden, man möge die anderen Mitarbeitenden der KLAR-Gemeinden kennenlernen. Es erschien wichtig, dass nicht nur der Name bekannt sei, sondern auch das dazugehörige Gesicht.

Die Idee fand in den anderen KLAR-Gemeinden Anklang, und so trafen sich eine stattliche Anzahl Mitarbeitende im ref. Kirchgemeindehaus in Kilchberg zum Apéro. In einer spannenden Runde unter der kundigen Leitung der Langnauer Sekretärin wurden verschiedene Themen angesprochen, Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht. Die Themen wie gemeinsamer Einkauf, Vernetzung unter den Katechetinnen (damit ggf. ein Kind auch in einer anderen Gemeinde den Unterricht besuchen kann, wenn es in der angestammten Gemeinde verhindert ist), Stellvertretungen u.v.m. wurden so engagiert besprochen, dass der gemütliche Teil erst mit einer Stunde Verspätung beginnen konnte. Gemeinsam wurde in der Küche Salat gerüstet und Spaghetti(-sauce) gekocht, welche anschliessend weiter heftig diskutierend mit viel Freude gegessen wurden. Die Mitarbeitenden sind gut informiert und kooperativ wie auch positiv dem Projekt «KirchGemeindePlus» gegenüber eingestellt.

KLAR-Kanzeltausch

Einander besser kennenlernen. Erste konkrete Schritte auf dem Weg dorthin wurden mit dem Kanzeltausch in die Wege geleitet: Jeweils zwei Pfarrpersonen der KLAR-Gemeinden feiern zwei Gottesdienste in zwei Gemeinden, einen am Samstag, um 17.30 Uhr, und den anderen am Sonntag, um 10 Uhr. So wird die Möglichkeit geschaffen, die Pfarrpersonen und Gemeinden besser kennenzulernen. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, so dass der Kanzeltausch im nächsten Jahr einmal im Monat stattfinden wird. Jede Gemeinde hat jedoch die Möglichkeit, den Kanzeltausch nicht durchzuführen, wenn andere Gottesdienste Vorrang haben.

KLAR-12er-Delegation

Dieses Gefäss umfasst je drei Personen aus jeder Gemeinde (Präsidium, Pfarrperson, Mitarbeitende/r). Diese trafen sich abwechselnd in einer Gemeinde, im Berichtsjahr fünf Mal. Dazu kamen noch je eine Sitzung, die von einer/einem Delegierten der Gruppe geleitet wurde und die Ressortleitungen «Finanzen», «Liegenschaften», «Personal» und «Öffentlichkeitsarbeit» zusammenbrachte.

Die 12er-Delegation trifft sich jeweils mit einem Projektleiter, um die nächsten Schritte der Zusammenarbeit vorzubereiten. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass sowohl Kulturen als auch Abläufe in den vier Gemeinden sehr stark divergieren. Das Wichtigste war somit, zuerst gegenseitiges Vertrauen zu schaffen. Daher konnte noch wenig Konkretes erarbeitet werden. Dennoch waren die Sitzungen wertvoll und nützlich: Es ist aber allen klar, dass es Geduld braucht. Noch ist nicht klar, wie ein mögliches Zusammengehen geschehen soll.

KLAR-Pfarrkonvent

Die acht Pfarrpersonen der KLAR-Gemeinden haben sich im letzten Jahr mehrmals getroffen, um sich besser kennenzulernen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen. Dies auch im Hinblick darauf, dass in Zukunft in einigen Gemeinden aufgrund von Pensenreduktionen der Pfarrstellen (Streichung von Ergänzungspfarrstellen) die Arbeit neu geplant werden muss. Hauptthema war die Organisation des Kanzeltausches. Jede Gemeinde organisiert ihre Gottesdienste anders. So wurde ein Konto auf «Dropbox» eingerichtet, um dort alle Informationen, die die jeweilige Pfarrperson haben muss, zu deponieren. Diese aufwendige Hintergrundarbeit machte sich bezahlt: Anhand der daran offensichtlich gewordenen strukturellen Verschiedenheiten der Gemeinden, was z.T. auch durch ihre Grösse bedingt ist, entzündeten sich immer wieder lebhaftere Diskussionen. Es entwickelten sich Lösungsansätze und auch deren praktische Umsetzung. So wurden weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet und geplant, wie im Bereich der Konfirmandenarbeit.



Foto: Max Walser

Etliche Mitarbeitende der verschiedenen Gemeindekonvente trafen sich zum Gedankenaustausch und anschliessendem Kochen bzw. Essen.



Nach dem gemeinsamen regionalen Reformationssonntag wurde vor der Kirche ein Bäumchen als Symbol für das Zusammenwachsen der vier KLAR-Gemeinden vor der Kirche gepflanzt.

KLAR-Reformationssonntag

Zum zweiten Mal wurde der Reformationssonntag grenzübergreifend gefeiert, dieses Mal in Adliswil. Vier Pfarrpersonen, zwei Organisten, vier Sigristinnen und Sigristen sowie etliche Freiwillige machten diesen Sonntag zum unvergesslichen Erlebnis. Nach dem Gottesdienst wurde symbolisch für das Zusammenwachsen der Gemeinden ein Bäumchen vor der Kirche gepflanzt (die anderen Kirchengemeinden pflanzten «ihr» Bäumchen eine Woche später). Eine stattliche Anzahl Kirchengängerinnen und -gänger verfolgten nach dem Gottesdienst die Zeremonie, welche die vier Pfarrpersonen vor der Kirche zelebrierten, bevor sie sich ins Kirchgemeindehaus zum Apéro und regen Austausch begaben.

... und was sonst noch war...

Selbstverständlich gab es auch ausserhalb dieser Zusammenarbeit und Vernetzung viele weitere Anlässe, welche die Kirchengemeinde organisierte.

Einige Höhepunkte seien hier hervorgehoben:

10 Jahre Kirchgemeindehaus

Am 16. August wurde der Abschluss des «Wildgäns-Camps» im Gottesdienst gefeiert, in welchem auch die «Unti»-Kinder begrüsst wurden. Gleichzeitig wurde erstmals ein Teppich in der Kirche ausgerollt, auf dem Kleinkinder betreut spielen konnten. Im Anschluss an die Feier dislozierten viele Kirchengängerinnen und -gänger ins Kirchgemeindehaus, wo mit einem Gemeindefest das 10-jährige Bestehen des Hauses gefeiert wurde. Bei Apéro, Getränken, grillierten Würsten und von Freiwilligen selbst gebackenen Kuchen diskutierten die Teilnehmenden, lauschten der Musik und suchten nach Antworten für ein Quiz. Sie nahmen auch an den Führungen teil, die Blicke in sonst weitgehend geschlossene Räume ermöglichten. Speziell eine Konfirmandin machte sich beglückt auf den Heimweg: Sie hatte im Quiz eine Turmbesteigung zu zehnt gewonnen.

Zahlen

	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Sitzungen der Kirchenpflege	14	15	13	14	11	13
Kinder-Gottesdienste	12	14	38	36	26	31
Jugendgottesdienste	12	12	12	17	23	22
Taufen	22	14	19	17	18	15
Konfirmationen	18	24	29	34	33	37
Bestattungen	64	75	55	75	73	69
Kircheneintritte	8	3	0	3	2	4
Kirchenaustritte	59	39	26	46	46	38
Ref. Bevölkerung per 31.12.	4'527	4'610	4'725	4'855	4'915	4'879
Zu-/Abnahme der ref. Bevölkerung	-83	-115	-130	-60	+36	-19

Neuen Pfarrer gewählt

Auch 2015 machte sich eine Kommission, bestehend aus Kirchenpflege, Pfarrpersonen und Freiwilligen, auf die Suche nach einer neuen Pfarrperson, welche Pfr. Miller nach seiner Pensionierung ersetzen sollte. Von 18 eingegangenen Bewerbungen wurden in etlichen Sitzungen die Dossiers gesichtet, evaluiert und verschiedene Personen zum Gespräch eingeladen. Nach einem Vorstellungsgespräch im Gemeindegemeindefest schlug die Pfarrwahlkommission Pfr. Peter Moor für die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung Ende Juni vor. Diese schlug ihrerseits den Kandidaten nach seiner Predigt und Vorstellung zur Wahl an der Urne vor, wo er am 18. Oktober gewählt wurde. Auf 1. Dezember trat er sein Amt an und komplettierte somit das Team.



Foto: Bethli Boller

Vor vollbesetzten Kirchenbänken nahm Pfr. Ralph Miller nach über 22 Jahren Abschied von der Kirchgemeinde, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Abschied von Pfr. Miller

Wenn jemand über 20 Jahre als Pfarrer in einer Kirchgemeinde tätig war, dann ist es unüberschaubar, wie vielen Menschen Beistand geleistet wurde, wie viele Menschen in Freud und Leid begleitet wurden. Die Statistik kann da nur einen kleinen Einblick geben. Doch die Statistik spielte keine überragende Rolle im heiter-fröhlichen Abschiedsgottesdienst für Pfr. Ralph Miller. Viele Menschen wollten noch einmal «ihren» Pfarrer erleben und nicht jede/r fand noch einen Platz in der überfüllten Kirche. Aber es war Platz für einen überaus herzlichen und liebevollen Abschied in Form von Predigt, Gebet, Gesang des Gospelchores. Verschiedene kleine fröhliche Reden wurden gehalten und dazu passende Geschenke überreicht. Auch beim Apéro war noch Gelegenheit, sich von Ralph Miller gebührend zu verabschieden, ihm ein herzliches Dankeschön zu sagen und ihm viele gute Wünsche für die Zukunft mit auf den Weg zu geben.

Neuerungen bei Gottesdiensten

Seit dem 1. Januar 2015 beginnt der Gottesdienst jeweils um 10 Uhr – und nach jedem Gottesdienst gibt's (mit wenigen Ausnahmen) einen «Chile-Kafi». Diese beiden Neuerungen waren für manche/n treue/n Gottesdienstbesucher/in gewöhnungsbedürftig. Dazu kamen 2015 viele besondere Gottesdienste – wie der Abschied von Pfr. Miller oder die Amtseinsetzung von Pfr. Moor. Neu ist auch, dass einmal im Monat für Familien mit Kindern die Gelegenheit geboten wird, entweder den «Schwalbä»-Kindergottesdienst zu besuchen oder einen «Gro-Chlii»-Gottesdienst (Gottesdienst für Gross und Klein) in der Kirche. Für die ganz Kleinen wird dann jeweils ein betreuter Teppich in der Kirche ausgerollt, damit sie in Sichtweite der Eltern spielen können und doch am Geschehen beteiligt sind.

Auch viele bewährte Gottesdienste trugen zum regen gottesdienstlichen Leben in der Kirchgemeinde bei, wie die ök. Gottesdienste in der Kirche oder im Zelt am Weihnachtsmarkt, die «Atempausen», der Gottesdienst im Bazar oder die Kinderweihnacht (um nur einige zu nennen).

Installation Pfarrer Peter Moor

In einem feierlichen Gottesdienst wurde der neu gewählte Pfarrer Peter Moor von Dekan Ernst Hörler im Beisein der Pfarrwahlkommission und der beiden Pfarrkolleginnen in sein Amt eingesetzt. Der gut besuchte Gottesdienst wurde vom Gospelchor (zum Teil mit Unterstützung durch den Organisten) musikalisch gestaltet. Peter Moor nahm die aktuelle politisch-gesellschaftliche Lage sowie die Situation der Kirche als Thema seiner Antrittspredigt: «Kirche im Umbruch der Zeit». Er wird in der Nachfolge von Pfr. Ralph Miller die Seniorenarbeit zum Schwerpunkt seiner Tätigkeit machen. Dazu wird er etliche Vernetzungsaufgaben in der Ökumene und mit der Stadt neu anpacken.

Die Gemeinde hatte beim anschliessenden Apéro im Kirchgemeindehaus Gelegenheit, Peter Moor persönlich näher kennenzulernen und Wünsche und Bitten auf kleinen Zetteln zu deponieren.

«reformiert.»-Ausstellung

Im April machte die Wanderausstellung der Zeitung «reformiert.» in Adliswil Halt. Mit einem Gottesdienst, der eine der Lieblingsstellen Zwinglis zum Thema hatte: «Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen: Ich will euch erquickern» (Zitat, das übrigens auch im Chorfenster der Kirche zu entdecken ist), wurde diese eröffnet. In der anschliessenden «Matinée» informierte Kirchenpfleger und «reformiert.»-Redaktor Stefan Schneiter über die Ausstellung. Auf 12 grossen Paneelen waren z. T. sehr persönliche Stellungnahmen zur Frage «Was bedeutet Ihnen der reformierte Glaube?» zu entdecken. Die Ausstellung wurde als Beitrag zum 100-Jahre-Jubiläum des «Kirchenboten für den Kanton Zürich» gestaltet und ist als Hinführung zum 500-Jahr-Reformationsjubiläum (2017) gedacht. Während der Matinée, die vom Orgelspiel bereichert wurde, konnte man über manch humorvolle, hintergründige, aber auch nachdenkliche Anekdote zu den 100 Jahren «Kirchenbote» – der seit 2008 «reformiert.» heisst – staunen.

Textbeiträge: Bettina Krause, Chantal Steiner
Redaktion und Layout: Chantal Steiner